

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 18. 10. 1900

BADEN B/W. 18. 10. 900

lieber Hermann, deine Sympathie für die BEATRICE freut mich herzlich. Vielen Dank für die lieben Worte, in denen du mirs gefagt haft. Wen du erlaubst, bring ich dir das MSCRPT der Novelle nächstens, vielleicht Mitte oder Ende nächster Woche, bis ich wieder in Wien bin. Mit besonderem Vergnügen habe ich den Franzl gelesen, besonders den ersten, dritten und vierten Akt. Aber manchem werden gewis die beiden andern Akte mit dem vielen Gemüth noch besser gefallen. Es ist eine köstliche Lebendigkeit in den Bauernburschen wie in den Hofrärthen, der Himmel über dem ganzen echt oesterreichisch – nur die Gestirne kömen mir
^fozufagen zu weilen^ ein biffel »Theater« vor.

Auf Wiedersehen.

Herzlichst dein

Arth Sch.

18. 10. 900.

TMW, HS AM 23338 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

- 1) 18. 10. 1900. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.67 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 192.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr

Werke: Der Franzl. Fünf Bilder aus dem Leben eines guten Mannes, Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, Lieutenant Gustl. Novelle

Orte: Baden bei Wien, Wien, Österreich

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 18. 10. 1900. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01078.html> (Stand 12. Mai 2023)